

erachtet, den Er hat mich bei aller meiner Armut
 dieses Jahr sehr gnädig unterstützet, wofür ich ihm
 sehr dankbar bin; u. weil ich sehr mangelhaft bin,
 so ist kein Gut das einzige Vergnügen meiner
 Seele u. voll ab auf bleiben, so lange ich in der
 Welt lebe.

5.) Ludwig. Meine lieben Eltern! Ich will mich
 melden, wie mir in meinem Herzen ist u. was ich
 mache. Ob ich gleich ein sehr verdorbener Herz
 habe, so gebe ich dem L. Gl. das ich wie ab ist,
 daß ich nicht sonst niemand, das ab zu erst bringen
 könnte. Es ist gewiß, daß es allen Leuten, plebsen
 u. verdorbenen Menschen gar sehr beschwerlich
 ist, daß ich bin auf ein Land u. vor allen an
 dem das verdorbene Mensch. Er läßt mich
 aber seine Gnade u. Barmherzigkeit hülfen, wofür
 ich ihm zwar dankbar bin, aber das lange nicht
 genug; daß wenn ich an seine Barmherzigkeit, Liebe
 u. Gnade denke, so bin ich in meinem Herzen
 gar sehr besänft, daß ich ihm noch nicht beizändig
 zu sein bin. Was ich will ich allein in
 Gnade leben, so lange ich in der Güte bin, damit
 wenn die Zeit kömmt, da ich meine Güte ablegen soll,
 meine Seele vergnügt in Jes. in seinen Händen
 liegen möge. Ich werde nie vergessen, daß mich
 der